

Kassel Den 11^{ten} April 1893

Hochzuverehrer Herr Wimmer!

Ihr werthes Schreiben welches mir
 durch Herrn Director Gaselli zugesandt wurde, habe
 ich mit besonderem Vergnügen gelesen und Ihr dinstags
 Offensivt imponirt mir sehr.

Grüßwörter sind sehr offener Charakter
 und haben niemals Grund gesucht anders zu sein, insofern
 dessen sehr ich schon, das Sie dem Director Gaselli, wenn auch
 nicht die ganze Hand - so doch einen Finger (das andere
 kommt noch) zum meine freundschäftlichen Grund weisen.

Sie werden bei dieser Gelegenheit viel-
 leicht denken, das die Sache doch noch nicht genug so ist
 wie ich schreibe, allein die Kammer des Theatergassette
 und die Autorität für Tonnée, kann ich Ihnen sagen,
 das die Sache in freierem Maße genug nach Ihnen
 kann sich erledigen wird. -

Ich möchte nämlich; das der Tenor
 Fredr. Wittenberg kein anderer ist, als das
 die alte Pöhl in erster Reihe bezeugt werden

sollen, das dies bestimmt seine Erledigung zu Ihrer
Zufriedenheit finden wird, dafür bürgt der außer-
ordentlich ruhige Mille und ^{das} nutzlose Werben des
Director Graselli, der meine volle Zustimmung für
vorbringen fort.

Es zutreffen nur ein zehner bis zwei-
wöchiger Briefwechsel erfolgen wird, wird wohl
von der alte Schuld des Tantieman abgezogen sein
und obendrein fließen ^{noch} die 30 Mark pünktlich, wenn
jede Vorstellung der "Gigeler von Wien" zu einem
Wild ein.

Unser Tournee fort mit der glücklich-
sten Aussicht von 2^{ten} April begonnen, obwohl
wir noch nicht zu neuen Händen gelangt sind, wo
es schon, das wir "Kandidaten" werden, darunter schon
es als Secretair in dem "Kinn" getrieben, das wir
in 7. Tagen 4. mal die "Gigeler" aufgesucht haben
und das notwendige Geld mit gewissenhafter grüßlicher
tätigkeit per Post abgesandt, naburbar lief noch ein Wild
Ergebnis auf alte Hoffnung zu. Es kommt mir vor
das Director Graselli in seinem Tausch ganz willig
mit der Ergebung befreit ist und er wird die Post
auf die Hoffen, dem er sagte mir, das sobald eine grö-
ße Einweisung erfolgt wird, er eine größere Summe zu

Folgende der Herr sehr zu sammenergehrigstem Bild
abspiecken wird, abends findet er täglich den Theaterzettel
ab. - Geygenfater Herr Wimmer! wollen wir sein solch
jedem Bemühen bemerkbar! Es ist ^{allerdings} für seine Pflicht zu zahlen,
aber die Situation setzt sich nun immer so verhältet
er fort noch für 40 Mann zu sorgen und eine Hö-
rning ohne Notwendigkeit, würde das ganze Unternehmen
in Frage stellen.

Es bleibt Ihnen also nichts anderes übrig;
als die Ihre Rolle eines Ritters am Kampfplatz
zu spielen, das zupferet, wie das Ross noch festeren
Kampf mit einer Verwundung sein Ziel erreicht! -
Trainer, Ross und Reiter sind dem Zufrieden. -

Was uns betrifft, das ist für sich selbst
den Jockey spielen, werden Herr „Jäger“, das Pferd „Gigerl“
wird sich Tantieme abzurufen soll. -

Wir arbeiten mit reinen Händen und
noch reinem Gewissen und in diesem bescheiden
sein Jochfater Herr Wimmer, das Sie sehr auf
wollen, solches Besie ruft.

Ob Ihnen Willt schreiben wir ebenfalls
süßte und so wird Ihnen sehr über die Lage richtigen
Bericht abzuhalten können.

Indem ich mich verabschiede, bleibt mir

nicht anders übrig, als in nächster Reise um Entschul-
digung zu bitten, für Glanglöcher, die ich in diesem
Briefe mit dem Tusch gestaltt habe, drum zu bitten,
daß Sie Ihr geschätztes Wohlwollen mir auch fernhin
gütigst erweisen möllen, drum will ich Ihnen noch mit-
theilen, daß Sie eine solche Freude, wie wir mit den Jägerleuten
in Wenigerode z. B., bei Anwesenheit der Fürsten, im Lieb-
lichen aufspelt haben, mit uns so zu thun sollen. Nicht
mindest war die Begrüßung für und für die
reine 2. Zeitungen.

Gnädigster Herr
Wimmer alle Zeichen meiner aufrichtigsten Verehrung
Ihr sehr ergebener



Josef Johász
Direction Secretair
des Wiener Ensemble
Basel, Stadttheater

107493
Grosser (Litho)